



Katholisch-Theologischer Fakultätentag e. V.

Der Vorsitzende

Prof. Dr. Dirk Ansorge  
Philosophisch-Theologische  
Hochschule Sankt Georgen  
Offenbacher Landstr. 24  
D-60599 Frankfurt am Main

Tel. +49 69 6061 365  
E-Mail: [vorstand@kthf.de](mailto:vorstand@kthf.de)

Katholisch-Theologischer Fakultätentag e.V.  
Prof. Dr. Dirk Ansorge, Phil.-Theol. Hochschule Sankt Georgen  
Offenbacher Landstr. 224, D-60599 Frankfurt am Main

S.E. Mario Card. Grech  
General Secretariat of the Synod  
Via della Conciliazione 34  
00120 Città del Vaticano

Frankfurt am Main, 18. Februar 2023

*(English version below / The binding text is German)*

Sehr geehrte Eminenz, Herr Kardinal Grech,

Papst Franziskus hat zur Vorbereitung der Weltsynode 2023/24 einen weltweiten synodalen Prozess einberufen. Der Synodale Weg in Deutschland hat bereits eine längere Vorgeschichte. Er ist veranlasst durch die gravierende Missbrauchs-Krise; er weiß sich aber auch dem wichtigen Reformprojekt von Papst Franziskus verbunden. Für Ihren Einsatz, Herr Kardinal Grech, sowie den des Synodalebüros dankt der Katholisch-Theologische Fakultätentag, das Vertretungsorgan aller Einrichtungen für Katholische Theologien an deutschen Universitäten und Hochschulen, Ihnen herzlich.

Wir beobachten in den letzten Monaten durch Stimmen aus der Weltkirche, Briefe an den Vorsitzenden der deutschen Bischofskonferenz und die Stellungnahmen von hochrangigen Vertretern der Kurie – so die Kardinäle Marc Ouellet und Luis Ladaria im Rahmen des Ad-Limina-Besuchs der deutschen Bischöfe – eine zunehmende Kritik an den theologischen und ekklesiologischen Grundlagen des Synodalen Wegs. Wir möchten im Folgenden deutlich machen, wie sehr in diesen Kritiken die Reformwege angefragt werden, die mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil grundgelegt worden sind. Sie sind Basis der theologischen Arbeit der Weltkirche.

Als Theologinnen und Theologen verstehen wir unsere Arbeit als wichtigen Beitrag für unsere Kirche. Dies entspricht der langen und guten Tradition der deutschsprachigen Theologie. Denn in den Debatten auf dem Synodalen Weg wird deutlich, wie die katholische Theologie in Deutschland und ihre aus unterschiedlichen kirchlichen, fachlichen und wissenschaftlichen Kontexten erwachsene Forschung und ihre in den verschiedenen kirchlichen Beratungsprozessen nachgefragte Expertise einen zentralen Beitrag zur Klärung der Aufgaben einer „Kirche im Aufbruch“ leistet.

Der Synodale Weg in Deutschland versteht sich vor allem als Beitrag zur Bewältigung der tiefen Krise unserer Kirche, die Kleriker durch den geistlichen und sexualisierten Missbrauch an Kindern,

jungen und erwachsenen Menschen verursacht haben. Es geht darum, die Kirche zu einem sicheren Ort zu machen. Das geht nicht ohne theologisch fundierte Auseinandersetzungen:

- mit Fragen von Reform und Synodalität,
- mit der Erneuerung der Amtstheologie und des Verständnisses des priesterlichen Amtes,
- mit dem zentralen Beitrag von Laien in der Kirche und damit der Klärung der verschiedenen Formen der Mitbestimmung in der Kirche,
- mit dem Beitrag von Frauen auf den verschiedenen Ebenen kirchlicher Arbeit und in der Wissenschaft,
- und mit grundlegenden anthropologischen Fragen wie Sexualität und neuen Formen von Partnerschaft.

Wir verstehen unsere Arbeit als Teil des Synodalen Prozesses, den Papst Franziskus initiiert hat. Dieser Prozess bedeutet auch, dass unterschiedliche und divergente Positionen zu zentralen pastoralen und lehramtlichen Fragen offengelegt werden. Wir sehen unsere Aufgabe darin, wie es im Orientierungstext der Synodalversammlung der katholischen Kirche in Deutschland heißt, „fundamentalistischen Versuchungen entgegenzutreten, wenn Positionen von einzelnen oder Gruppierungen in dialogunfähiger Weise absolut gesetzt und jeder Debatte entzogen werden sollen“ (62). Diese Aufgabe steht im Horizont des zentralen Dienstes der Theologie, den der Orientierungstext folgendermaßen beschreibt: „Das Geheimnis Gottes ist eine bleibende Herausforderung für die Theologie und für die Kirche als Ganze. Denn sie führt zu einer richtig verstandenen selbstkritischen Haltung der Demut, in der die eigenen Deutungen und Überzeugungen immer wieder relativiert werden, d.h. zurückbezogen auf das Geheimnis der grenzenlosen Liebe Gottes“ (ebd.).

In Deutschland ist, gerade auch auf der Basis einer differenzierten Analyse und fundierten Argumentation, wie es unsere Theologie kennzeichnet, ein vielschichtiger Prozess in Gang gekommen, der die bereichernde und herausfordernde Pluralität an Glaubenserfahrungen, unterschiedliche Perspektiven auf die in vier Foren behandelten Themen, sowie Wünsche und Visionen für die „Kirche im Aufbruch“ zum Ausdruck bringt. In anderen Weltregionen laufen synodale Prozesse, die ähnliche Herausforderungen und Fragen benennen. Im Vorbereitungsdokument für die Weltsynode wurden vielfältige Stimmen der Weltkirche gesammelt, die Themen benennen, die auch auf dem Synodalen Weg in Deutschland behandelt werden.

Wir haben für diese weiteren Schritte die Stimme der deutschen katholischen Theologie eingebracht und werden es auch weiterhin tun. Dazu gehört auch ein Hinhören auf die vielfältigen Stimmen in der Weltkirche, und dazu gehört eine gemeinsame Unterscheidung der Geister. Mit ihren weltweiten Verflechtungen, ihrem daraus erwachsenen internationalen Ansehen und ihrer wissenschaftlichen Expertise fühlt sich die deutsche Theologie verantwortlich für die ganze Kirche. Deshalb bekräftigen wir als Vertreterinnen und Vertreter der wissenschaftlichen Theologie in Deutschland unsere Verpflichtung und unseren Dienst für die Zukunft der katholischen Kirche.

Mit freundlichen Grüßen,



Prof. Dr. Dirk Ansorge  
Vorsitzender des Katholisch-Theologischen Fakultätentages

*(Der Text dieses Briefes ist aus Beratungen im Rahmen der Jahresversammlung des Katholisch-Theologischen Fakultätentages im Januar 2023 in Wiesbaden-Naurod hervorgegangen und wurde von den Mitgliedern des Fakultätentages verabschiedet.)*

*English version:*

Frankfurt-on-the-Main, 18<sup>th</sup> February 2023

Dear Eminence, Cardinal Mario Grech,

In preparation for the World Synod 2023/24, Pope Francis has initiated a worldwide synodal process. In Germany, the Synodal Way already has a long history. It was prompted by the serious abuse crisis, but it also feels committed to the important reform project of Pope Francis. The Association of Catholic Faculties, the representative body of all institutions for Catholic theology at German universities, Colleges, and Departments, would like to thank you for your personal commitment, Cardinal Grech, as well as that of the Synodal Office.

In recent months, we have observed increasing criticism of the theological and ecclesiological foundations of the Synodal Way expressed through voices from the universal Church, letters to the President of the German Bishops' Conference and the statements of high-ranking representatives of the Curia - such as Cardinals Marc Ouellet and Luis Ladaria during the Ad Limina visit of the German bishops. In the following, we would like to make clear to what extent these criticisms challenge the reform paths that were established by the Second Vatican Council. These paths are the basis of the theological work of the universal Church.

As theologians, we see our work as an important contribution to our Church. This corresponds to the long and rich tradition of German-speaking theology. In the debates on the Synodal Way, it becomes clear how Catholic theology in Germany and its research, which has grown out of different ecclesiastical, professional, and academic contexts, and its expertise, which is highly esteemed in the various ecclesiastical advisory processes, provides a pivotal contribution to clarifying the tasks of a "Church on the Move".

The Synodal Way in Germany sees itself first and foremost as a contribution to overcoming the deep crisis in our Church caused by clerics' spiritual and sexualised abuse of children, young people, and adults. It is about making the church a safe place. This cannot be done without theologically informed debates:

- on issues of reform and synodality,
- on the renewal of the theology of ministry and the understanding of the priestly ministry,
- on the central contribution of the laity in the church and consequently the clarification of the various forms of participation in the church,
- on the contribution of women at the various levels of church activity and in academia,
- and on fundamental anthropological questions such as sexuality and new forms of partnership.

We understand our work as part of the Synodal Process initiated by Pope Francis. This process also means that different and divergent positions on central pastoral and magisterial topics are revealed. We see our task, as it says in the orientation text of the Synodal Assembly of the Catholic Church in Germany, in "countering fundamentalist temptations where positions of individuals or groups are to be made absolute and not subject to debate in such a way as to make it incapable of dialogue" (62). This task stands in the horizon of the basic service of theology, which the orientation text describes as follows: "God's mystery is a lasting challenge for theology and for the Church

as a whole. It leads to a properly understood self-critical attitude of humility in which one's own interpretations and convictions are placed into perspective again and again, i.e. they are referred back to the mystery of God's boundless love" (ibid.).

In Germany, especially based on a differentiated analysis and well-founded argumentation, which characterises our theology, a multi-layered process has been set in motion, which reflects the enriching and challenging plurality of faith experiences, different perspectives on the topics debated in four forums, as well as desires and visions for the "Church on the Move". In other regions of the world, synodal processes are in progress which address similar challenges and questions. In the preparatory document for the World Synod, a wide range of voices from the world church were collected, which name topics that are also being discussed on the Synodal Path in Germany.

To these further steps, we have contributed the voice of German Catholic theology and will continue to do so. This also includes listening to the many and varied voices in the universal Church, and it includes a common discernment of spirits. With its worldwide interconnections, its resulting international reputation and its scientific expertise, German theology feels responsible for the whole Church. Therefore, as representatives of academic theology in Germany, we confirm our commitment to the Catholic Church and our service for its future.

Yours faithfully,

*Prof. Dr Dirk Ansorge*

President of the Association of Catholic Faculties,  
Colleges, and Departments in Germany

*(The text of this letter emerged from consultations at the annual meeting of the Association of Catholic Faculties, Colleges, and Departments in Germany in January 2023 in Wiesbaden-Naurod and was adopted by the members of the Association).*